

Dr. med. Petra Bracht - „Gesund - Natürlich“

Bad Homburg, den 20. Oktober 2011

Vier Herzen „schlagen in unserem Körper“

Die meisten Menschen kennen nur ihr eigentliches Herz, das Organ etwas linksseitig der Brustmitte, als Pumpstation des Blutes. Durch sein rhythmisches Zusammenziehen kann es große Blutmengen bewegen. Schon im Ruhezustand befördert es etwa fünf Liter pro Minute! Bei Anstrengungen kann es sogar die fünffache Menge bewältigen. Was ist die Aufgabe des Blutes? Es transportiert Stoffe aller Art – Sauerstoff und die unterschiedlichsten Nährstoffe für unsere etwa 80 Billionen Zellen - die in unserem Körper dorthin gebracht werden wo sie benötigt werden.

Das Blut wird vom Herzen zunächst in die großen Arterien gepumpt. Dann verzweigen sich diese Hauptarterien weiter, werden immer kleiner. Sie können sich das vorstellen wie ein Straßennetz. Die Hauptverkehrsadern sind die Autobahnen. Sie sind breit und gut ausgebaut. Das sind die Hauptarterien. Um aber Waren in die Städte zu befördern müssen die Lastwagen abfahren, um auf Landstraßen und kleineren Straßen an ihr Ziel zu gelangen. Diese kleinsten Straßen nennt man im Körper Haargefäße oder Kapillaren. Dem vom Herzen aufgebauten Druck wird durch die sich verzweigenden und kleiner werdenden Gefäße immer mehr Widerstand entgegengesetzt. Dort wo das Kapillarnetz beginnt ist die Pumpleistung des Herzens erschöpft. Man hat berechnet, dass es nur etwa vier Prozent der Leistung erbringt, die nötig wäre die Haargefäße zu durchströmen. Aber erst durch diese kleinsten Gefäße kommen der Sauerstoff und die Nährstoffe an ihr Ziel – die Zellen.

Zusätzlich zum „ersten“ Herzen mussten im Körper also weitere „Pumpstationen“ eingebaut werden, damit das Blut nach dem Durchqueren zunächst des arteriellen und dann des venösen Kapillarsystems wieder in die größeren Venen und schließlich zurück zum Herzen strömen kann. Das „zweite“ Herz besteht auch aus Muskelmasse, nämlich Skelettmuskeln die neben großen Venen verlaufen. Ebenso wie das Herz ziehen sich diese Muskeln bei Bewegung zusammen und entspannen sich wieder. Überall in den Venen sind Ventile eingebaut - so genannte Venenklappen. Diese lassen den Blutfluss nur in einer Richtung zu. Das Zusammenziehen der Muskeln baut Druck in den Venen auf. Dieser entlädt sich dadurch, dass das Blut wegen der Klappen nur in Richtung Herz bewegt wird. Diese Klappen in den Venen in Verbindung mit den parallel verlaufenden Muskeln sind das „zweite“ Herz.

Um das Blut durch das etwa 100.000 Kilometer lange Netz der Haargefäße zu befördern bedarf es einer unermesslich großen Anzahl weiterer „Pumpstationen“. Sie sind vergleichbar mit den Venenklappen, nur mikroskopisch klein und funktionieren nach dem gleichen Prinzip. Sie befinden sich in den venösen Haargefäßen und den etwas größeren Venolen. Da sie in den Muskeln verlaufen sind sie von deren Druck und Entspannung unmittelbar betroffen. Nur durch die Kontraktionen der Muskeln und die Klappen in den kleinsten und kleinen Venen kann das Blut durch das Kapillarnetz strömen und die Flüssigkeit zwischen den Zellen mit Sauerstoff und Nährstoffen anreichern. Diese im Muskel liegenden Klappen der kleinsten Gefäße bilden das „dritte“ Herz. Diese drei Herzen funktionieren mechanisch.

Um nun die Nährstoffe in die Zellen hinein zu bringen, bedient sich der Körper elektrophysikalischer Kräfte. Bei allen Bewegungen entstehen durch die Belastung der Knochen elektromagnetische Felder. Diese Felder führen zur Erhöhung der elektrischen Potentialspannung an den Zellwänden. Nur wenn diese Potentialspannung ausreicht, können Nährstoffe und Sauerstoff gut in die Zelle transportiert werden. Diese elektrophysikalischen Effekte nennen wir das „vierte“ Herz.

Diese Funktionen sind der Grund, weshalb der Bewegung Ihres Körpers für die Versorgung aller Zellen eine Schlüsselrolle zukommt. Der Blutstrom, der durch Herzschlag, Atmung und kleinste Zuckungen der Muskeln, den so genannten Tremor in Gang gesetzt wird, stellt nur eine Mindestversorgung sicher. Der Grad unserer Gesundheit hängt aufgrund dieser „vier Herz-tätigkeiten“ direkt von der Quantität und der Qualität unserer täglichen Bewegung ab.

Ich wünsche Ihnen eine „bewegte“ Woche

Ihre Dr. Petra Bracht

Dr. Petra Bracht

